

Kulturlandschaftswandel im Maggiatal (TI)

Geographische Angaben

Das Maggiatal erstreckt sich über eine Fläche von 569.5 km², das ist ein Fünftel des gesamten Kantons Tessin. Es ist der grösste Bezirk des Kantons und zugleich der mit der geringsten Einwohnerzahl: Das Siedlungsgebiet beträgt nur 0.6% der Gesamtfläche. Es befindet sich im südlichen Teil der Lepontinischen Alpen und grenzt an das Einzugsgebiet der Flüsse Ticino und Po. Im Süden grenzt es an das Onsernone Tal und die Regionen von Pedemonte und Locarno, im Osten an das Verzascatal und die tiefe Leventina, im Norden an die hohe Leventina und im Westen an Italien: Antigorio und Pommattal.



Wasserkraftwerke

Seit den 50er Jahren wird das Wasser des Tals zur Stromgewinnung eingesetzt. Die ersten zwei Stauseen waren die von Palagnedra und Sambuco, mit Elektrizitätswerken in Verbano, Cavigno und Peccia. Weitere Stauseen mit dazugehörigen Elektrizitätswerken wurden in den folgenden Jahrzehnten gebaut. Während des Aufbaus dieser neuen Infrastrukturen (1949-1973) haben die Baustellen mindestens Tausend neue Arbeitsplätze geschaffen und den Bau von ca. 50 km neuer Strassen verursacht.

Wasserkraftnutzung, Tourismus und Steinbruch haben dazu beigetragen, dass die abgelegensten Orte des Tals nicht aufgegeben wurden.

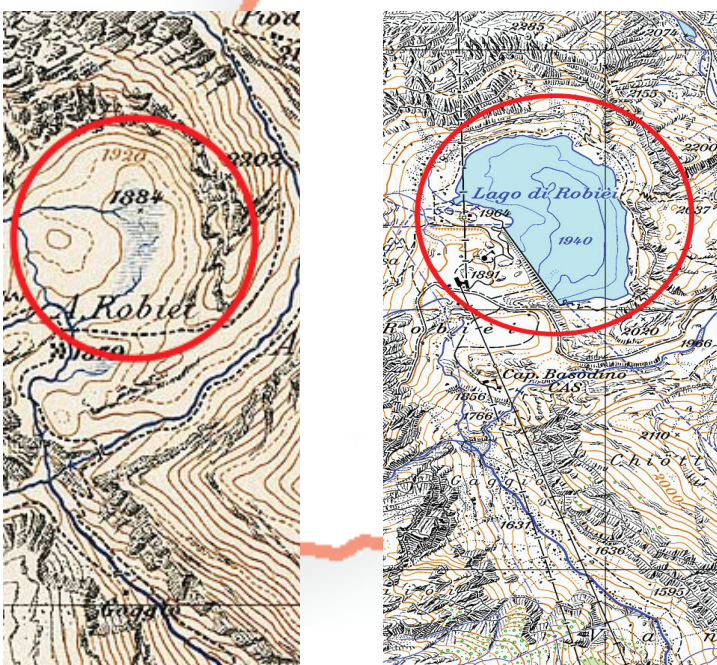
Tourismus

Der Tourismus hat im Maggiatal einen hohen Stellenwert, er gehört nebst dem Bergbau und den Wasserkraftwerken zum wichtigsten Wirtschaftszweig, denn der Tourismus macht etwa 1/3 des tertiären Sektors aus. So sind 6% der Übernachtungen im Tessin im Maggiatal gebucht worden. Scheint wenig zu sein im Vergleich zu der Fläche des Tales, doch der Tourismus im Maggiatal hat sich vor allem auf Abenteuerferien und Outdoor-Aktivitäten spezialisiert. So gehören Schneeschuhtouren, Mountainbiketrails bis zu Tauchgängen zum Angebot.

Verkehrsverbindungen

Bis ins Jahr 1818 gab es im Tal nur ein Maultierpfad, der die Gemeinden von einem Zentrum zum anderen vereinte. Die erste Strasse des Maggiatals wurde zwischen 1818 und 1824 gebaut; im unteren Teil des Tals war diese bis zu 5 Meter breit, doch je höher man kam, desto enger wurde sie, wegen der natürlichen Einschränkungen.

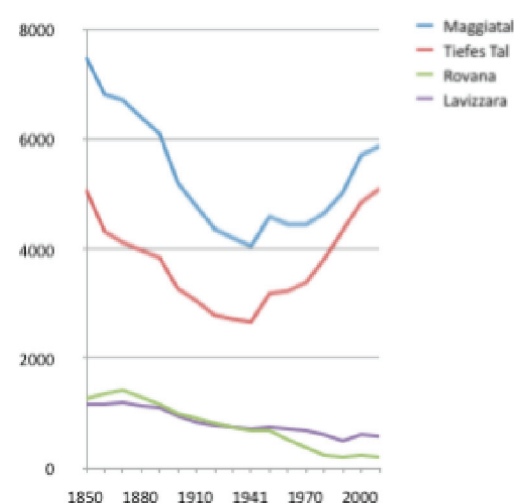
1905 begann man mit dem Bau einer 28 km langen Eisenbahn, diese wurde 1907 in Betrieb genommen und lief mit elektrischem Antrieb.



Auf den beiden Kartenausschnitten kann man den See von Robiei im Jahr 1880 und später 1997, nach dem Bau der Staumauer sehen.

Demographische Entwicklung

In der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, erlitt das Maggiatal einen starken demographischen Zusammenbruch und die Einwohnerzahl von 1850 ist heute noch lang nicht wiedererreicht. In der Tat, schrumpfte die Bevölkerung von 7482 Einwohnern (1850) auf nur noch 4047 Leute (1941), heute zählt man wieder 5871 Einwohner (2009).



Demographische Entwicklung von 1850 bis 2009



Lokomotive der Vallemaggina, die Bahn die 1907 im Maggiatal in Betrieb genommen wurde